

TopTen

1 PICO DE ANETO, 3408 m König der Pyrenäen

Der teils vergletscherte Pico de Aneto ist der dritthöchste Berg Spaniens. Der klassische Anstieg führt vom Refugio de la Renclusa (2140 m) oberhalb des Portillón Superior auf den Gletscher (Steigeisen und Eispickel!). Zum Gipfel geht es über die Nordflanke (in 5 – 6 Std.). Die Schlüsselstelle folgt kurz unterhalb des Gipfels: die beidseitig ausgesetzte, felsige „Brücke des Mohammed“. Am Gipfel weitet sich der Blick nach Norden zum schneebedeckten Maladeta und nach Süden auf die trockenen Hochflächen von Aragón.

2 BAHNHOF VON CANFRANC

Einst größter Bahnhof Spaniens

Der ehemalige Bahnhof wirkt wie ein vergessenes Schloss am Jakobsweg. Als 1928 die Strecke zwischen Pau und Saragossa eröffnet wurde, war der Bahnhof der größte

Spaniens und der zweitgrößte Europas. Der Kontrast zwischen dem monumentalen Bau und dem verschlafenen Ort ist gewaltig. Das dreistöckige Hauptgebäude mit Kuppeln und 75 Türen auf jeder Seite barg einst die riesige Schalterhalle mit opulenten Stuckverzierungen sowie Sanitär- und Zollstation und ein Grand Hotel. Umrahmt von den schroffen Bergen der Zentralpyrenäen wirkt es wie ein Objekt surrealistischer Fantasie. Seit Jahren verfällt „die Titanic der Pyrenäen“, Bürgerinitiativen wollen sie wiederbeleben.

3 FLORA

Einzigartige Pflanzenwelt

Die Natur hat die Pyrenäen mit 4500 Pflanzenarten beschenkt, davon sind über 150 endemisch – Rudimente der Eiszeiten. Beispielsweise die kräftig gelbe Pyrenäen-Lilie, die weiße Königskrone oder der leuchtend gelbe Igelginster, der Bergrücken und Hänge im Juli mit dichten Polstern überzieht.

4 FERNWANDERWEG GR 11 IN SPANIEN

Vom Atlantik ans Mittelmeer

Der Gran Recorrido (GR) vom Atlantik an die Mittelmeerküste (oder umgekehrt) ist rund 600 Kilometer lang und verläuft über 35 000 Höhenmeter. Der GR 11 verläuft – wie der GR 10 auf französischer Seite – meist in mittleren Höhen. Lediglich bei einzelnen Passübergängen geht es bis 2800 Meter hinauf. Oft begegnet man tagelang keinem Menschen. In 45 Etappen führt er durch die lohnendsten Landschaften der beiden Nationalparke Ordesa y Monte Perdido und Aigüestortes i Estani de Sant Maurici.

5 DIE SCHLUCHT VON MONT-REBEI

Naturdenkmal in Katalonien

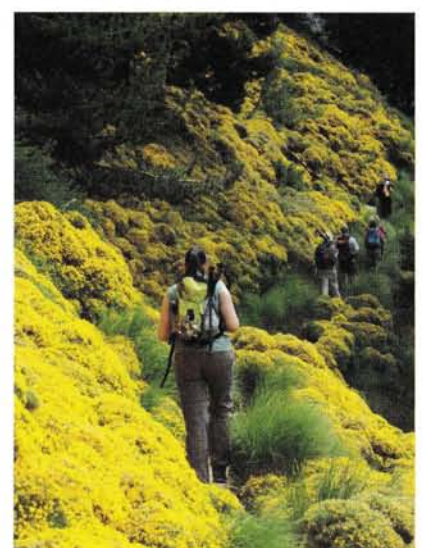
In den sanften Ausläufern der Pyrenäen liegt die Schlucht von Mont-Rebei. Der eindruckliche Fleck Erde wurde vom Gebirgs-



1 DER PICO DE ANETO ist der höchste Gipfel Aragoniens.

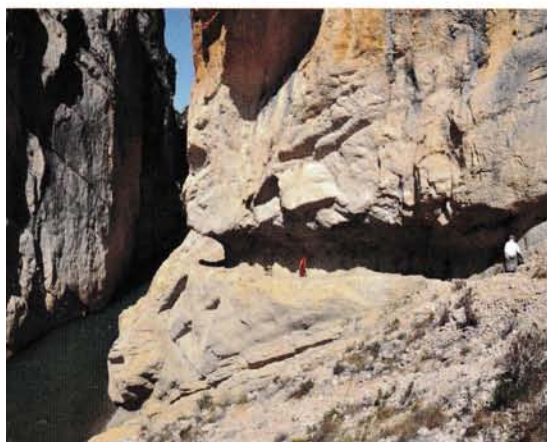


3 DIE WEISSE KÖNIGSKRONE ragt senkrecht aus dem Kalkstein hervor.



4 GINSTER-GEBÜSCH: Der GR 11 verläuft selten in großen Höhen.

fluss Noguera Ribagorçana gegraben. Das Naturgebiet der Schlucht Mont-Rebei (El Pallars Jussà – La Noguera) ist rund 600 Hektar groß und die einzige, noch völlig unberührte, große Schlucht in Katalonien. Über den Weg, der in die teils 500 Meter hoch aufragenden Felswände gehauen wurde, dringt man in eine abgeschiedene Welt vor, ein Rückzugsgebiet für Uhu und Otter. Die Wanderung durch den Canyon ist zehn Kilometer lang (4 Std.). Kletterer finden exponierte Routen (ab UIAA-Grad V), Kulturfreaks nahebei die mittelalterliche Burg und die gotische Kirche Sant Pere von Àger.



5 STEILE FLANKEN grub der Noguera Ribagorçana ins Montsec.



6 STEUERFLÜCHTIG? Das geht in Andorra bestens – sogar vertikal!

6 ANDORRA

Wander-, Kletter-, Skiparadies

Andorra ist ein großes und attraktives Hochtal in den Pyrenäen. Mehr als ein Drittel seiner Landesfläche liegt oberhalb der Waldgrenze. Die Steueroase zwischen Frankreich und Spanien ist seit 1993 ein souveräner Staat, allerdings ohne Militär, verteidigt wird es von Frankreich und Spanien. Andorra ist dicht besiedelt, vor allem im „Ballungsraum“ um die Hauptstadt Andorra La Vella. Und es ist ein Wander-, Kletter- und Skiparadies mit einsamen Seitentälern. 65 Berggipfel sind über 2000 Meter hoch, der höchste ist der Coma Pedrosa (2942 m). Interessant: Im Fürstentum gibt es keine Fürstenfamilie! Repräsentative Staatsoberhäupter sind der Bischof von La Seu d’Urgell und der französische Staatspräsident François Hollande.

7 PAMPLONA

Stierlauf und vieles mehr

Der Römer Pompeius Magnus gründete 75 v. Chr. die heute lebendige Universitätsstadt. Ihr Herzstück ist die quadratische Plaza del Castillo mit dem Café Iruña und der Provinzverwaltung im Palacio de Navarra. Die Stadt ist am Jakobsweg gewachsen, schließlich verläuft er mitten durch das Herz der Altstadt. Herrlich ist die gotische Kathedrale, in der Jahrhunderte lang die Könige Navarras gekrönt wurden. Die Straßenbeschilderung ist zweisprachig: Baskisch und Castellano. Pamplona ist vor allem wegen der Sanfermines bekannt: dem populären Stadtfest zu Ehren des Stadtheiligen San Fermín (7. – 13. Juli) und dem Stierlauf (Encierros), bei dem es immer wieder zu schweren Unfällen kommt. Ernest Hemingway verewigte das blutige Spektakel in seinem Roman „Fiesta“.

8 PIC DU CANIGOU (2784 m)

Östlichster Gipfel der Pyrenäen

Die bis in den Sommer verschneiten Hänge des Canigou leuchten in die Küstenebenen des Mittelmeeres hinunter. Der Canigou (katal.: Pic del Canigó) steht über dem südfranzösischen Département Pyrénées-Ori-



FOTO: TOMAS/STOCK.XCHING

7 ACHTUNG HÖRNER!

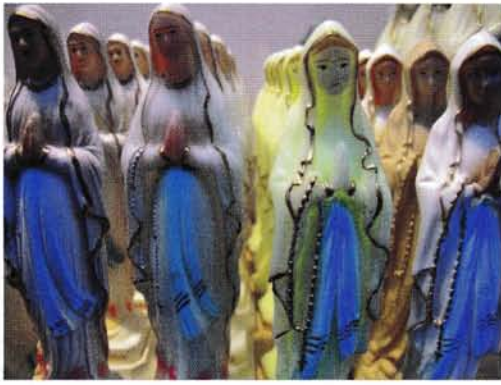
Beim Stierlauf in Pamplona sollte man schnell sein!

entales im Roussillon, 50 Kilometer von Perpignan entfernt und gilt als „Heiliger Berg“ oder „Olymp“ der Katalanen. Auf dem Gipfel weht daher auch die katalanische Flagge. Von mehreren Seiten führen Wanderwege auf den Gipfel. 949 erstmals als „Montis Canigonis“ erwähnt, soll der Berg schon 1285 vom aragonesischen König Peter III. bestiegen worden sein. Der gelangte aber nicht zum Gipfel, weil dieser von einem feuerspeienden Drachen bewacht wurde. Heute ist das kein Problem mehr: In einer Tagestour kann man den Canigou mit guter Ausrüstung ersteigen. Gehfaule können den größten Teil des Wegs auf gebuchten Plätzen in einem Jeep zurückzulegen. Nur die letzten 600 Höhenmeter muss man so zu Fuß zurücklegen (in 2 Std.).

9 LOURDES

Wunder über Wunder

Nahe der spanischen Grenze liegt der weltberühmte Marienwallfahrtsort Lourdes im Département Hautes-Pyrénées im Südwesten Frankreichs. Auf 15 000 Einwohner kommen 12 000 Hotelbetten. Lourdes zählt mit fünf Millionen Übernachtungen jährlich die meisten Nächtigungen in Frankreich nach Paris. Der Ort der Marienerscheinung ist zudem einer der am meisten besuchten römisch-katholischen Wallfahrtsorte. 1858 soll der dreizehnjährigen Müllerstochter Bernadette Soubirous nahe der Grotte Massabielle mehrfach die Muttergottes in Gestalt einer „weiß gekleideten Frau“ erschienen sein. Die Quelle in der Grotte,



9 68 OFFIZIELLE WUNDERHEILUNGEN
gab es in Lourdes laut katholischer Kirche.



10 SEEN BUCHEN: Am Besiberri-Massiv liegt der schönste Pyrenäen-Buchenwald.

der Heilkräfte zugeschrieben werden, begann während einer dieser Erscheinungen zu sprudeln. Maria beauftragte Bernadette damit, auf der Grotte eine Kirche zu errichten. 68 Wunderheilungen wurden bis heute von der katholischen Kirche offiziell anerkannt und Bernadette Soubirous 1933 heilig gesprochen. Doch nicht nur Pilger prägen Lourdes: Die Stadt ist vor allem wichtiges Eingangstor in die Pyrenäen. So ist der spektakuläre Felsenzirkus Cirque de Gavarnie am besten von hier aus erreichbar – einer der berühmtesten Hotspots für Eiskletterei in Europa und Übergang zum Ordesa-Nationalpark auf spanischer Seite. Außerdem gibt es in Lourdes dauerhaft eine Ausstellung mit dem Wirken Franz Schraders, bedeutender Pyrenäenforscher und Kartograph des 19. Jahrhunderts. Der liegt – wie viele andere Bergsteiger – auf dem Friedhof des Ortes Gavarnie begraben.

10 BESIBERRI-SEEN

Ein Muss für Pyrenäenfans

Das Besiberri-Massiv mit vier Gipfeln über 3000 Metern ist bei einheimischen Bergsteigern und Pyrenäenfans ein Muss, denn die klassische Route verläuft durch einen der

schönsten Buchenwälder der Pyrenäen. Sie beginnt am Südausgang des Tunnels von Vielha im Arantal und führt nach 500 steilen Höhenmetern durch besagten Buchenwald und weiter zum See Estany de Besiberri, auf 1980 Metern gelegen. Vom See eröffnet sich Richtung Osten der spektakuläre Blick auf den Felsenzirkus des Besiberri-Massivs: Besiberri del Norte (3009 m), Besiberri del Medio (3003 m), Besiberri del Sur (3024 m) und den Comaloforno (3028 m). Wer erst nachmittags aufbricht, kann im Zelt am See übernachten oder in der Nothütte auf 2221 Metern (Biwakschachtel ohne Verpflegung). Das charakteristische Gletschertal in U-Form führt zu den höher gelegenen Seen und zum Besiberri-Massiv. Bei guter Sicht erblickt man beim Aufstieg in Richtung Westen zwei andere wichtige Dreitausender der Pyrenäen, den Ballibierna und den Tuc de Molières. Und droben am Grat des Besiberri-Massivs lockt pure Genusskletterei.

ZEHN HIGHLIGHTS IN DEN PYRENÄEN

